

BUCHBESPRECHUNGEN UND -ANZEIGEN

Wolfgang P f a u n d l e r Fasnacht in Tirol. Telfer Schleicherlaufen. Mit 330 Abbildungen, davon 70 in Farbe. Wörgl: Perlinger. 1981. 407 Seiten.

Dem Tiroler Volkskundler Wolfgang Pfaundler, bekannt durch seine Bücher „Innsbruck, Bildnis einer Stadt“, „Das Tagebuch der Baronin Therese von Sternbach“ oder zusammen mit Erich Egg als Verfasser des „Großen Tiroler Blasmusikbuches“, Redakteur der Kulturzeitschrift „Das Fenster“ gelang auch mit seinem neuesten Werk „Fasnacht in Tirol“ eine fundierte mit viel Sachkenntnis geschriebene Dokumentation.

Obwohl es sich um eine wissenschaftliche Arbeit handelt, exakte Angaben, präzise Darstellungsweisen und Liebe zum Detail, kombiniert mit wunderschönen, teils farbigen Fotografien, ist es ein für jedermann fesselndes Standardwerk, das die Entwicklungsgeschichte eines alten Tiroler Brauches mit größtmöglicher Genauigkeit beschreibt. Das Aufspüren des Quellenmaterials und dessen Auswertung, seine Arbeitsweise bei der Befragung der Bewohner betonen das Unmittelbare des Erlebnisses und bewirken eine Trennung von Nebensächlichem und Unwesentlichem. Pfaundler besitzt die seltene Gabe, aus vielen Einzelheiten ein Mosaik zusammenzustellen, das eine geschlossene Einheit darstellt. Die Brauchbeschreibung sowie alle Fasnachtsvorbereitungen für den Schleicherlauf, der immer nur in einem Abstand von fünf Jahren (jeweils in einem durch die Zahl fünf teilbaren Jahrgang) stattfindet, ist ein wesentlicher Baustein in der Geschichte der Volkskunde und ermöglicht Vergleiche mit anderen Fasnachtsbräuchen der Alpenländer.

Der Aufbau und die Gestaltung der einzelnen Kapitel sind übersichtlich und gut gegliedert, ein Sachregister sowie ein Orts- und Personenverzeichnis erleichtern das Auffinden einzelner Begriffe. Nicht zu vergessen das reichhaltige Quellen- und Literaturverzeichnis, das den Wert dieser Monographie noch untermauert.

Eva M. F o l g e r

Madeleine J a r r y China und Europa. Der Einfluß Chinas auf die angewandten Künste Europas. Stuttgart: Klett-Cotta. 1981.

Dieser repräsentative Bildband zeigt den Einfluß chinesischer Kunstrichtungen auf Europa. Die Kontakte zwischen Europäern und Chinesen sind sehr alt und die wirtschaftlichen Beziehungen waren für beide Teile groß. Die aus China und dem Fernen Osten eingeführten Erzeugnisse beeinflussten die europäische Kunst (Versuche der Herstellung von Porzellan und Nachahmung des Dekors). Die Ornamentmaler z. B. lassen sich von den orientalischen Motiven anregen, deren Originalität sie schätzen.

Der vorliegende Band umfaßt eine Fülle von Gegenständen: Tapisserien, Textilien, gemalte Tapeten, Keramik, Möbel und Kunsthandwerk. Jedem Thema ist breiter Raum gewidmet; es werden die einzelnen Gegenstände, Stilrichtungen, Art der Herstellung genauestens beschrieben und Vergleiche zwischen Deutschland, England, Frankreich sowie China und Japan durchgeführt. Der englische Möbeltischler Thomas Chippendale wurde z. B. vom französischen Rocaille Stil genauso beeinflusst wie von der chinesischen Kunst.

Farbige Bildtafeln und viele Schwarzweißabbildungen erläutern das Gesagte. Eine reiche Bibliographie rundet den Bildband ab und ein ausführliches Register erleichtert das Auffinden einzelner Begriffe.

Eva M. F o l g e r

Richard B l e t s c h a c h e r Der Grasel. Chronik eines Räuberlebens.
Wien: Österreichischer Bundesverlag, 1981. 253 Seiten. Abbildungen.
(Reihe/Österreich-Themen aus dem Bundesverlag).

Die neue Buchreihe „Österreich-Themen aus dem Bundesverlag“ ist Österreich mit seinen geistigen Strömungen, seiner kulturgeschichtlichen und historischen Bedeutung gewidmet. Der Bogen dieser Österreich-Serie ist weit gespannt; Bildung, Information und Unterhaltung bilden Schwerpunkte, unter besonderer Berücksichtigung leichter Lesbarkeit der Bücher, bleiben jedoch die wissenschaftlichen Ansprüche gewahrt.

Johann Georg Grasel wurde am 20. 4. 1790 im Waldviertel geboren und am 31. 1. 1818 in Wien hingerichtet. Der Verfasser beschränkt sich aber nicht nur darauf, eine Chronik seines Schicksals zu geben, sondern versucht die gesellschaftlichen, politischen und sozialen Verhältnisse dieser Zeit zu schildern. Durch die herrschenden Gesetze und Gerichte war es eine Leichtigkeit, in eine negative Lebensbedingung gedrängt zu werden und ein einmaliges Versagen stempelte den Menschen zum Außenseiter. Einer von diesen war der „Räuberhauptmann“ Grasel im Waldviertel. Ungezählte Steckbriefe erzählen von seinen „Heldentaten“ und hohe Belohnungen waren auf seinen Kopf ausgesetzt. Es wäre falsch zu behaupten, Grasel wäre von Haus aus schlecht gewesen, von ihm könnte man sagen: „Es ergab sich halt so. .“

Ein umfangreiches Quellen- und Literaturverzeichnis zeugt von der intensiven Beschäftigung des Autors mit dieser Materie. Das Buch wird einen breiten Leserkreis ansprechen, Historiker wie an der Heimatgeschichte interessierte Laien.

Eva M. F o l g e r

Ostmitteleuropa. Berichte und Forschungen. Herausgegeben von Ulrich
H a u s t e i n , Georg W. S t r o b e l , Gerhard W a g n e r Stutt-
gart: Klett-Cotta. 1981. XIII, 544 Seiten.

Dieser Sammelband ist Gotthold Rhode, dem Ordinarius für Osteuropäische Geschichte an der Universität Mainz zum 65. Geburtstag gewidmet. Das Buch vereinigt Aufsätze und Berichte deutscher wie ausländischer Autoren zur Geschichte Ostmitteleuropas. Zentrales Thema ist zwar Polen, das Hauptforschungsgebiet von Rhode, aber es werden auch andere osteuropäische Länder gestreift. Der zeitliche Bogen spannt sich vom frühen Mittelalter bis in die Gegenwart. Hauptaugenmerk wird den wechselseitigen Beziehungen zwischen Ost und West geschenkt.

Die Aspekte der Darstellung lassen eine Vielfalt von Gestaltungsmöglichkeiten zu, daher ist eine sehr breite Streuung des Spektrums gegeben. Lassen Sie mich nur einige Titel herausgreifen, z. B.: „Der Pole im deutschen Sprichwort“ v. Annemarie Slupski, „Raphael Chylinski, ein Heiliger aus Lodz“ v. Gerda Leber-Hagenau, „Kaiserliche Residenz und sozialistische Großstadt. Typologische Überlegungen zur Geschichte der Stadt St. Petersburg — Petrograd — Leningrad“ v. Klaus Meyer, „Boleslaw Strzelewicz, ein polnischer Agitator der deutschen Arbeiterbewegung“ v. Georg W. Strobel, „Josef Longin Sowinski, der polnische General mit dem preußischen Pour le mérite“ v. Richard Breyer; diese Liste der Themen könnte beliebig fortgesetzt werden.

Jeder Aufsatz verfügt über ein reiches Literaturverzeichnis und im Anhang wurde ein Schriftenverzeichnis der Arbeiten von Gotthold Rhode zusammengestellt. Ein informativer Band für den Historiker und den interessierten Laien.

Eva M. F o l g e r

Renate W a g n e r Würde, Glanz und Freude. Vom festlichen Leben und Treiben in den Zeiten. Mit 190 Abbildungen, 35 in Farbe. Graz, Wien, Köln: Verlag Styria (Edition Kaleidoskop). 1981.

Obwohl die Verfasserin im Vorwort betont, keine Kulturgeschichte des Festes schreiben zu wollen, so umschließt der Begriff „Feste feiern“ automatisch ein Stück Kulturgeschichte. Es gelang der Autorin bei der Auswahl der 21 Kapitel, beginnend vom frühen Mittelalter bis zur Unterzeichnung des Staatsvertrages einen repräsentativen Querschnitt auszuwählen.

In allen Epochen der Menschheitsgeschichte wurden Feste gefeiert; der Veränderung und dem Wandel, denen diese Feste unterliegen, wird in dieser Dokumentation — von Renate Wagner als Bilderbuch und Textband bezeichnet — Rechnung getragen. Es gibt verschiedene Feste: Brauchtumsfeste (jährlich wiederholend), offizielle Feste (auf Staat und Politik bezogen, Siege, Jubiläen, Staatsbesuche, Vertragsabschlüsse), private Feste (Hochzeiten, Taufen, Geburtstage, Begräbnisse). Der Anlaß, die Hintergründe, Vorbereitungen, Organisationsfragen der Veranstaltung sowie der Begleiterscheinungen (Musik, Gelage, Theateraufführungen, sportliche Veranstaltungen usw.) werden anschaulich beschrieben.

Die hier geschilderten Feste umfassen einen Zeitraum von acht Jahrhunderten. Jedes Zeitalter hat seine unverwechselbare Ausdrucksform z. B. die exzessiven Turniere des Mittelalters, die pomphaften Operspektakel des Barock oder die verspielten Festlichkeiten des Rokoko: dieses für jede Epoche spezifische Flair wurde von der Autorin gut erfaßt und eingefangen.

Feste feiern ist nicht einfach; ein Fest will inszeniert sein und braucht sein Publikum; das Buch will dazu anregen, sich auf Feste zu besinnen und selbst wieder mehr Feste zu gestalten.

Eva M. F o l g e r

Vom Elend der Handarbeit. Probleme historischer Unterschichtenforschung. Hg. v. Hans M o m m s e n und Winfried S c h u l z e Stuttgart: Klett-Cotta. 1981. (Geschichte und Gesellschaft, Band 24)

Der Band gibt einen detaillierten Überblick über jene Schichten der Bevölkerung, die als Unterschichten bezeichnet werden und bemüht sich um eine Definition des Begriffes. Es werden die sogenannten „Unterprivilegierten“ von der Antike bis über das Mittelalter zur Neuzeit erfaßt. Dem 19. und 20. Jahrhundert wird besonderes Augenmerk zuteil, es erfolgt die Trennung zwischen ländlichen und städtischen Unterschichten und in weiterer Folge die Herausbildung des Berufsstandes Industriearbeiter und Fremdarbeiter. Wir haben es mit einer breiten Fächerung eines vielschichtigen Spektrums zu tun.

Die Erforschung der „Unterschichten“ stellt zwar eine moderne sozialgeschichtliche Aufgabe der Geschichtswissenschaften dar, wurde aber bisher sträflich vernachlässigt; die überspitzte Formulierung von Karl Bosl „Unterschichten haben keine Geschichte, da sie nicht politisch tätig waren“ hat nur bis zu einem gewissen Grad Gültigkeit.

Die einzelnen Beiträge sind das Ergebnis einer arbeitsintensiven Tagung und erstmals wurde ein so komplexes Thema von verschiedenen Wissenschaftlern behandelt. Die Autoren bemühen sich um größtmögliche Objektivität unter Berücksichtigung sozialer, ökonomischer und politischer Aspekte; das Gesagte wird durch eine Fülle von Informationen und Forschungsunterlagen untermauert und eine weiterführende Interpretation ist offen. Überaus reichhaltige Literaturangaben runden den für Historiker und Sozialwissenschaftler informativen Band ab.

Eva M. F o l g e r

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Burgenländische Heimatblätter](#)

Jahr/Year: 1981

Band/Volume: [43](#)

Autor(en)/Author(s): Folger Eva Maria

Artikel/Article: [Buchbesprechungen und -anzeigen 190-192](#)